



# ERÖFFNUNG DER ACHTHUNDERTJAHRFEIER DES SONNENGESANGS 11 JANUAR 2025

## SAN DAMIANO

### *Eingangslied*

Der Zelebrant wendet sich an die Gemeinde und spricht:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Die Gemeinde antwortet: **Amen.**

Der Zelebrant begrüsst die Gemeinde, indem er die Arme ausbreitet und spricht:

Der Gott der Hoffnung,  
der uns mit aller Freude erfüllt  
und Frieden im Glauben  
durch die Kraft des Heiligen Geistes  
sei mit euch allen.

Die Gemeinde antwortet: **Und mit deinem Geiste.**

### **Einführung:**

„Du hast die Welt in der Vielfalt ihrer Elemente geschaffen. Dem Menschen, der nach deinem Bild geschaffen ist, hast du die Wunder des Universums gegeben, damit er dich in deinen Werken verherrlicht“ (MRI20 S. 363). Aus diesen Worten lässt sich das Wesen der Beziehung zwischen der Schöpfung, dem Menschen und Gott ablesen. Papst Franziskus betont in seiner Enzyklika *Laudato Sii* in Anlehnung an die Sprache des heiligen Franziskus: „Das Universum entfaltet sich in Gott, der es ganz ausfüllt. Es gibt also ein Geheimnis, das in einem Blatt, in einem Weg, im Tau, im Gesicht eines armen Menschen zu betrachten ist“ (Nr. 233). Die geschaffenen Dinge werden als Gaben Gottes und als Widerschein des Ostergeheimnisses erkannt, das auf die gesamte Schöpfung ausstrahlt. Deshalb nennt Franziskus alle, auch die natürlichen Elemente, „Brüder“, weil sie alle durch das Osterfest des Auferstandenen erreicht werden. Auch der Heilige Vater sagt in *Laudato Sii*: „Der Herr wollte unsere Innigkeit durch ein Stückchen Materie erreichen. Nicht von oben, sondern von innen, damit wir ihm in unserer eigenen Welt begegnen können“. (n.236). Leben wir also diesen Augenblick nicht nur in der Erinnerung an das wunderbare Ereignis, das dort gefeiert wurde, an den Gesang der Geschöpfe, sondern lassen wir uns jetzt auch von der Gnade des Ostergeheimnisses erreichen, das der Seraphische Vater so geliebt, gesungen und gelebt hat.

### ***Aus der Sammlung von Perugia***

[FQ 1159]

Der selige Franziskus blieb in San Damiano fünfzig Tage und länger. Da er weder tagsüber das natürliche Licht noch nachts das Licht des Feuers ertragen konnte, befand er sich in seinem Haus und seiner Zelle immer im Dunkeln. Außerdem litt er Tag und Nacht unter so schrecklichen Schmerzen in den Augen, dass er sich kaum ausruhen oder schlafen konnte, was diese und seine anderen Gebrechen vergrößerte und verschlimmerte. [Eines Nachts, als er über die vielen Gebrechen des seligen Franziskus nachdachte, hatte er Mitleid mit sich selbst und sagte in seinem Herzen: „Herr,



komm meinen Gebrechen zu Hilfe, damit ich sie mit Geduld ertragen kann! Und sogleich wurde ihm im Geiste gesagt: „Bruder, sag mir: Wenn man dir zum Lohn für deine Krankheiten und Leiden einen großen und kostbaren Schatz schenken würde, als ob die ganze Erde reines Gold und alle Steine Edelsteine und alle Wasser Balsam wären: würdest du nicht alle diese Trübsale als nichts betrachten, als materielle Dinge, Erde, Steine und Wasser, im Vergleich zu dem großen und kostbaren Schatz, der dir geschenkt würde? Würdest du nicht sehr glücklich sein?“ Der selige Franziskus antwortete: „Herr, das wäre ein wahrhaft großer und unbezahlbarer Schatz, kostbar und liebenswert und begehrenswert“. Und er sagte zu ihm: „Dann, Bruder, freue dich und juble in deinen Schwächen und Bedrängnissen; lebe von nun an in Gelassenheit, als ob du schon in meinem Reich wärst.

Als er am Morgen aufstand, sagte er zu seinen Gefährten: „Wenn der Kaiser einem seiner Diener ein ganzes Reich gäbe, würde er sich nicht sehr darüber freuen? Aber wenn er ihm sogar das ganze Reich gäbe, würde er sich dann nicht noch mehr freuen? [...] Ich möchte daher zu seinem Lob und zu meinem Trost und zur Erbauung meines Nächsten eine neue Laudatio auf den Herrn über seine Geschöpfe verfassen. Jeden Tag gebrauchen wir die Geschöpfe, ohne die wir nicht leben können, und mit ihnen beleidigt die Menschheit den Schöpfer in hohem Maße. Und jeden Tag zeigen wir uns undankbar für diese große Wohltat und preisen nicht, wie es sich gehört, unseren Schöpfer und Geber alles Guten“. Er setzte sich hin, dachte nach und sagte dann:

Hoher, allmächtiger, guter Herr,  
Dein ist das Lob, der Ruhm und die Ehre und jeder Segen.  
Dir allein, dem Allerhöchsten, sind sie geweiht,  
und kein Mensch ist würdig, Dich anzuerkennen.  
Gepriesen seist Du, mein Herr, mit allen Deinen Geschöpfen,  
besonders der Bruder Sonne,  
die uns dämmert und uns für ihn erhellt.  
Und er ist schön und strahlt mit großem Glanz:  
Von Dir, Allerhöchster, trägt er Zeichen.  
Gepriesen seist Du, mein Herr, für diesen Mond und die Sterne:  
Am Himmel hast Du sie klar und kostbar und schön geformt.  
Gelobt seist Du, mein Herr, für Bruder Wind  
Und für Luft und Wolken und heiteres und mildes Wetter  
Wodurch Du Deine Geschöpfe ernährst.  
Gelobt seist Du, mein Herr, für Schwester Wasser  
Das höchst nützlich und demütig und kostbar und keusch ist.  
Gelobt seist Du, mein Herr, durch Bruder Feuer  
Für den du die Nacht erleuchtest:  
Und er ist hübsch und gesund und stark.  
Gepriesen sei, mein Herr, durch unsere Mutter Erde,  
Die uns ernährt und regiert,  
Und vielfältige Früchte hervorbringt mit bunten Blumen und Gras.

Es folgt die Lesung aus dem Buch der Weisheit :

**Lesung aus dem Buch der Weisheit**

**(Weis 13, 1-6):**

Ohne Verstand waren von Natur aus alle Menschen, denen die Gotteserkenntnis fehlte. / Aus den sichtbaren Gütern vermochten sie nicht den Seienden zu erkennen. / Beim Anblick der Werke erkannten sie den Meister nicht, sondern hielten das Feuer, den Wind, die flüchtige Luft, den Kreis der Gestirne, die gewaltige Flut / oder die Welt beherrschenden Himmelsleuchten für Götter. Wenn



sie diese, entzückt über ihre Schönheit, schon für Götter hielten, / dann hätten sie auch erkennen sollen, wie viel besser ihr Gebieter ist, / denn der Urheber der Schönheit hat sie erschaffen. Und wenn sie über ihre Macht und Wirkkraft in Staunen gerieten, / dann hätten sie auch erkennen sollen, wie viel mächtiger jener ist, der sie geschaffen hat; denn aus der Größe und Schönheit der Geschöpfe / wird in Entsprechung ihr Schöpfer erschaut. Dennoch trifft sie nur geringer Tadel: / Vielleicht suchen sie Gott und wollen ihn finden, / gehen aber dabei in die Irre.

### **Antwortpsalm Dn 3, 57-88.56**

#### **R. *Laudate omnes gentes, laudate Dominum, Laudate omnes gentes, laudate Dominum.***

Preist den Herrn, ihr Himmel; \*  
preist den Herrn, ihr Engel des Herrn!  
All ihr Wasser über dem Himmel, preiset den Herrn; \*  
all ihr Mächte des Herrn, preiset den Herrn!  
Preist den Herrn, Sonne und Mond; \*  
preist den Herrn, ihr Sterne am Himmel!  
Preist den Herrn, aller Regen und Tau; \*  
preist den Herrn, all ihr Winde!  
Preist den Herrn, Feuer und Glut; \*  
preist den Herrn, Frost und Hitze!  
Preist den Herrn, Tau und Schnee; \*  
preist den Herrn, Eis und Kälte!  
Preist den Herrn, ihr Nächte und Tage; \*  
preist den Herrn, Licht und Dunkel!  
Preist den Herrn, Raureif und Schnee; \*  
preist den Herrn, ihr Blitze und Wolken!  
Die Erde preise den Herrn; \*  
sie lobe und rühme ihn in Ewigkeit!  
Preist den Herrn, ihr Berge und Hügel; \*  
preist den Herrn, all ihr Gewächse auf Erden!  
Preist den Herrn, ihr Meere und Flüsse; \*  
preist den Herrn, ihr Quellen!  
Preist den Herrn, ihr Tiere des Meeres +  
und alles, was sich regt im Wasser; \*  
preist den Herrn, all ihr Vögel am Himmel!

Preist den Herrn, all ihr Tiere, wilde und zahme; \*  
preist den Herrn, ihr Menschen!  
Preist den Herrn, ihr Israeliten; \*  
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!  
Preist den Herrn, ihr seine Priester; \*  
preist den Herrn, ihr seine Knechte!  
Ihr Geister und Seelen der Gerechten, preiset den Herrn; \*  
ihr Demütigen und Frommen, preiset den Herrn!  
Preist den Herrn, Hananja, Asarja und Mischaël; \*  
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!



Lasst uns preisen den Vater und den Sohn mit dem Heiligen Geist, \*  
ihn loben und rühmen in Ewigkeit!

### **Kommentar:**

Der Sonnengesang beginnt mit dem Attribut „der Höchste“, das dem Herrn zugeschrieben wird. Es ist bemerkenswert, dass dies der einzige Begriff ist, der gewählt wurde, um Gott selbst zu bezeichnen. Es besteht kein Zweifel daran, dass damit ein tiefes Ziel der Seele, das höchste Streben, der Impuls zum Göttlichen übersetzt wird. Aber hier stößt die Hinwendung zum Allerhöchsten auf eine Erkenntnis: „e nullu homo ène dignu Te mentovare“. Kein noch so hohes Lob kann das Geheimnis Gottes ausdrücken. Franziskus ist sich dessen bewusst, er erkennt es an und nimmt es an. Franziskus wendet sich dann den Geschöpfen zu: „Laudato sie, mi' Signore, cum tutte le tue creature“. Er verzichtet darauf, das Transzendente beim Namen zu nennen, und sagt die Dinge, und singt das Lob der Welt hier unten. Das sichtbare Universum wird der Weg seines Lobes sein, sein Weg zum Heiligen. Der anfänglichen Bewegung des Lobgesangs, die rein vertikal und ganz auf die Transzendenz ausgerichtet war, wird in gewissem Sinne eine horizontale Bewegung zur Seite gestellt, eine Bewegung der Offenheit und der brüderlichen Gemeinschaft mit allen Geschöpfen. Der Mensch, der sich selbst als unwürdig erkannte, den Allerhöchsten zu nennen, erkennt sich nun als „Bruder“ aller Geschöpfe an. Franziskus hört nicht auf, für den Ruf des Allerhöchsten empfänglich und verfügbar zu sein. Aber für ihn ist der Weg zum Allerhöchsten paradoxerweise ein Weg vom Himmel zur Erde. Vom höchsten Himmel, wo der „messor lo frate Sole“ leuchtet, steigt Franziskus' Lobpreis allmählich hinab in Richtung der nächstgelegenen, zugänglichsten und auch demütigsten. Der Weg des Lobpreises führt uns mitten unter die Dinge, in das Herz der Dinge. Er führt uns zurück zu unseren bescheidenen Ursprüngen. Aber der kosmische Weg ist auch ein Weg der Intimität. Alle kosmischen Elemente, mit denen sich Franziskus verbrüderet, offenbaren eine Tiefe. Ordnungsgemäß imaginiert, mit unbewussten Valenzen beladen, öffnen sie sich in gewissem Sinne vor der Seele, wie ein Weg zum eigenen Inneren. Hat die Seele unter dem Deckmantel der sinnlichen, schönen und begehrenswerten Wirklichkeiten, mit denen sie sich in enger und geheimnisvoller Verwandtschaft wiederfindet, nicht vielleicht unbewusst mit sich selbst zu tun?

(Auszug aus E., LECLERC, *I simboli dell'unione. Una lettura del Cantico delle Creature di san Francesco d'Assisi*, Padova: EMP, 2012, S. 46-8)

### *Schweigen*

#### **Botschaft der Vertreter der Konferenz der franziskanischen Familien:**

#### **[Fr. Massimo Fusarelli, OFM]**

Wir feiern das hundertjährige Bestehen eines Textes, der zwar ein Gedicht ist, aber vor allem ein Gebet. Die Anfangsworte lassen keinen Zweifel: Franziskus wendet sich an den „*Allerhöchsten, Allmächtigen, Guten Herrn*“. Wir müssen diesen Text also mit einem betenden Geist lesen, um ihn wirklich zu verstehen: Wir wollen uns nun mit dem Gebet des Franziskus mit unserem Glauben verbinden, der sich in Gebet und Dank ausdrückt. Das erste Geschöpf, auf das Franziskus seinen Blick richtet, ist die Sonne, von der er sagt: „*Sie ist schön und leuchtet mit großem Glanz; von Dir, Höchster, trägt sie Bedeutung*“. In diesen Worten finden wir einen Schlüssel zum Verständnis des gesamten Gesangs: Die Sonne und alle Geschöpfe sind ein Zeichen Gottes, sie „*tragen Bedeutung*“ von ihm, sie sprechen zu uns von ihm, wenn wir sie mit den richtigen Augen zu betrachten wissen, erleuchtet vom Glauben und ausgerichtet auf Jesus Christus, der die Sonne der Gerechtigkeit ist, die von oben aufgeht.



„Höchster, allmächtiger, gütiger Herr“, wir bitten dich: Öffne unsere Augen für einen Blick des Glaubens, der in Christus die Bedeutung deiner Gegenwart im Kosmos und in der Geschichte zu erkennen weiß. Amen.

**[Fr. Carlos Alberto Trovarelli, OFM Conv]**

„*Laudato si' per frate Vento e per aere e nubilo e sereno et onne tempo*“.

Nach Sonne, Mond und Sternen richtet Franziskus seinen Blick auf das, was unter dem Himmel liegt: Luft, Wasser, Mutter Erde und Feuer. Er sieht in der Schöpfung und in den Geschöpfen das Ebenbild des Schöpfers. Die Natur, die Franziskus bewundert und besingt, trägt die Spuren der schöpferischen Weisheit. Franziskus ist in der Lage, eine neue Beziehung zur Schöpfung aufzubauen, indem er die Geschöpfe beim Namen nennt und ihnen die Fähigkeit zuschreibt, Gott zu preisen, der sie erdacht und geschaffen hat. Franziskus lobt den Herrn „*per frate Vento e per aere e nubilo e sereno et onne tempo*“: Es ist interessant, den Zusammenhang zu erkennen, den er zwischen Luft und Zeit sieht. In einer Zeit des Klimawandels und der globalen Erwärmung, die uns alle betrifft, sind wir dafür besonders sensibel.

„Höchster, allmächtiger, gütiger Herr“, hilf uns, sensibel für den Atem von Mutter Erde zu sein, für ihre Lebenszyklen, für das Gleichgewicht zwischen Konsum und Nüchternheit. Gib uns, dass wir als kleine Brüder und Schwestern mit Gott und den Geschöpfen versöhnt sind. Amen.

**[Tibor Kauser, OFS]**

„*Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Wasser, die sehr nützlich und demütig und kostbar und keusch ist*“. Schwester Wasser ist das erste, was im Buch Genesis erwähnt wird. Es wurde vor dem Licht, vor dem Himmel geschaffen, und „*der Geist Gottes schwebte über den Wassern*“ (Gen 1,1). Wie kostbar ist es, dass es auserwählt wurde, dem Geist Gottes Raum in der Höhe zu geben! Derselbe Geist Gottes hat uns nicht nur erwählt, um über uns zu schweben, sondern um in uns zu wohnen! Sei gepriesen, Herr, für die Schwester Wasser, die kostbare! Die Schwester Wasser ist lebensnotwendig. „*Ich sah, dass unter der Schwelle des Tempels Wasser nach Osten hin ausströmte. [...] Alles, was sich bewegt, wo der Strom hinkommt, wird leben*“, heißt es beim Propheten Hesekiel (Hes 47,1.9). Er ist nicht nur nützlich, sondern wir können ohne ihn nicht leben. Wie gut wäre es, wenn wir mit ihr laufen und Leben spenden könnten! Gelobt sei der Herr für Schwester Wasser, die Nützliche! Schwester Wasser dient demütig dazu, die Füße zu waschen (vgl. Joh 13,5), sich in Wein zu verwandeln, um Freude zu schenken (vgl. Joh 2,8), und der Weg unter den Füßen Jesu zu sein (vgl. Mt 14,25), und all das steht dem Herrn zur Verfügung. Beginnen wir damit, unsere Füße zu waschen, Freude zu schenken und dem Herrn in Demut den Weg zu bereiten! Gelobt seist Du, Herr, für die Schwester Wasser, die Demütige! Die von Gott geschaffene Schwester Wasser ist klar, rein, keusch und dient zur Reinigung, zur Läuterung. „*Ich will euch mit reinem Wasser besprengen, und ihr sollt gereinigt werden*“ (Ez 36,25). Wenn wir Schwester Wasser, die Keusche Gottes, suchen, werden wir gereinigt werden. Gepriesen seist du, Herr, für Schwester Wasser, die Keusche.

*Gesang*



**KIRCHE SANTA MARIA MAGGIORE**  
**Heiligtum der Entkleidung - Bischofssitz**  
(II MOMENT)

Der Zelebrant wendet sich an die Anwesenden mit den Worten:

Brüder und Schwestern, wir sind hier versammelt, um mit den Worten des Sonnengesangs den Allerhöchsten guten Herrn zu loben und zu segnen. Franziskus bringt in seinem Tanz des Lobes den betrachteten Menschen in zwei Momente seiner Existenz: wenn er vergibt und wenn er stirbt.

*Lasst uns beten.* Allmächtiger, heiliger, hoher und höchster Gott, alles Gute, alles Gute, der du allein gut bist, lass uns dir alles Lob, alle Ehre, alle Gnade, alle Ehre, allen Segen und alles Gute geben. Fiat! Fiat! Amen.

Leitfaden:

„Gelobt seist Du, mein Herr, der aus Liebe vergibt und Schwäche und Trübsal erträgt“. Der Vers über die Vergebung wurde von Bruder Franziskus nach einem unglücklichen Vorfall in der Stadt Assisi verfasst.

**Aus der Sammlung von Perugia**

[FQ 1161]

Während er krank war und bereits die Laudes komponiert und gesungen hatte, geschah es, dass der Bischof von Assisi, der damals im Amt war, den Podestà der Stadt exkommunizierte. Dieser, erzürnt, erließ zur Vergeltung diese strenge Verordnung, dass niemand dem Bischof etwas verkaufen oder von ihm kaufen oder mit ihm Verträge schließen dürfe. So weit waren sie gekommen, dass sie sich gegenseitig hassten. Franziskus, krank wie er war, hatte Mitleid mit ihnen, zumal kein Geistlicher oder Weltlicher daran interessiert war, Frieden und Eintracht zwischen ihnen wiederherzustellen. Und er sagte zu seinen Gefährten: „Es ist eine große Schande für uns, Diener Gottes, dass der Bischof und der Podestà sich so sehr hassen und sich niemand die Mühe macht, sie wieder in Frieden und Eintracht zu versöhnen. Daraufhin verfasste er diese Strophe, die den Laudes hinzugefügt werden sollte:

*Laudato si', mein Herr,  
für diejenigen, die aus deiner Liebe heraus vergeben  
und Schwachheit und Trübsal ertragen.  
Selig sind die, die in Frieden ausharren,  
denn sie werden von Dir, dem Allerhöchsten, gekrönt werden.*

[...] Der Heilige sagte zu zwei seiner Gefährten: „Geht und singt das Lied von Bruder Sonne in Gegenwart des Bischofs und des Podestas und der anderen, die dort anwesend sind. Ich vertraue auf den Herrn, dass er ihre Herzen demütig machen wird und sie Frieden schließen und zur Freundschaft und Zuneigung von früher zurückkehren werden“. [...] Nachdem der Podestà den Lobgesang beendet hatte, sagte er vor allen Anwesenden: 'Ich sage euch wahrheitsgemäß, dass ich nicht nur dem Herrn Bischof, den ich als meinen Herrn betrachten muss, verzeihen würde, sondern auch jedem, der meinen Bruder oder meinen Sohn ermordet hätte, würde ich vergeben. Dann warf er sich dem Bischof zu Füßen und sagte zu ihm: „Aus Liebe zu unserem Herrn Jesus Christus und seinem Diener Franziskus bin ich hier bereit, dich in allem zu befriedigen, wie es dir gefällt“. Der Bischof nahm ihn in die Arme, stand auf und antwortete: „Für das Amt, das ich innehabe, sollte ich demütig sein. Leider habe ich ein Temperament, das zum Zorn neigt. Bitte verzeihen Sie mir“. Und so umarmten sich die beiden und küssten sich mit viel Herzlichkeit und Zuneigung. Die Brüder waren sehr beeindruckt und bemerkten



die Heiligkeit von Franziskus, denn was er ihnen für den Frieden und die Eintracht unter ihnen vorausgesagt hatte, hatte sich voll und ganz erfüllt.

### *Intermezzo-Lied*

#### **Vorsänger:**

„*Laudato si', mi' Signore, per sora nostra Morte corporale*“. Für Franziskus ist der Tod nicht das Ende des Lebens, das für jeden Menschen unvermeidlich ist, sondern das Tor zum Leben, der Moment der vollen Gleichgestaltung mit dem toten und auferstandenen Jesus.

#### **Aus der Sammlung von Perugia**

[FQ 1094]

Dann lobte der selige Franziskus, obwohl er von der Krankheit gezeichnet war, mit großem Eifer des Geistes und innerer und äußerer Freude den Herrn. Dann sagte er zu seinem Gefährten: „Nun denn, wenn der Tod naht, rufe mir Bruder Angelo und Bruder Leo, damit sie mir von der Schwester Tod singen“. Die beiden standen vor ihm und sangen unter Tränen das Lied von Bruder Sonne und den anderen Geschöpfen des Herrn, das der Heilige selbst während seines Siechtums zum Lob des Herrn und zum Trost für seine Seele und die der anderen verfasst hatte. In diesen Gesang fügte er vor der letzten Strophe die Klage der Schwester Tod ein, diese:

*Laudato si', mi' Signore,  
für unseren leiblichen Tod,  
dem kein lebender Mensch entkommen kann:  
Wehe denen, die in Todsünde sterben;  
Selig sind, die in Deinem heiligsten Willen sterben,  
denn der zweite Tod wird sie nicht treffen.  
Lobt und segnet meinen Herrn und dankt ihm  
Und dienet ihm mit grosser Demut.*

#### **Kommentar:**

Franziskus wollte seinem Lied zwei weitere Strophen hinzufügen. Sie wurden ihm später, unter besonderen Umständen, eingegeben. Auf den ersten Blick scheint es keine Verbindung zwischen ihnen und dem oben genannten Lied zu geben. Der ganze Gesang war an die Natur gerichtet und bildete einen kosmischen Lobpreis; stattdessen konzentriert er sich in der vorletzten Strophe brutal auf die menschlichen Realitäten, auf das Schicksal des Menschen, der sich mit seinen Mitmenschen auseinandersetzt. Für Franziskus stehen diese Verse im Einklang mit dem gesamten Werk. Unter diesem Gesichtspunkt sind die menschlichen Beziehungen für Franziskus durch zwei Merkmale gekennzeichnet. Erstens legt er den Schwerpunkt stark auf die persönliche Begegnung. Ein zweiter charakteristischer Zug der Beziehungen von Franziskus zu seinen Mitmenschen ist, dass er sie unter das Zeichen des Friedens stellt. Der Friede, den er sich für jeden einzelnen wünscht, ist die göttliche Gunst, die Vergebung, die Rückkehr in die Gnade, die wiederentdeckte göttliche Freundschaft, kurz, die totale Versöhnung mit Gott.

Die letzte Strophe hingegen ist der Willkommensgruß, den der Verfasser des Liedes an seinen eigenen Tod richtet. Eine „Schwester“ im Tod zu begrüßen bedeutet, eine enge Verwandtschaft zwischen ihr und uns zu erkennen; es bedeutet, in der Andersartigkeit des Todes nicht eine fremde Wirklichkeit,



sondern eine andere Dimension unserer selbst zu entdecken. Der Lobgesang ist also Ausdruck einer tiefen Entäußerung des Selbst; Franziskus hat sich in der Tat von jeder besitzergreifenden Haltung gegenüber sich selbst befreit. Er existiert nun mehr in Gott als in sich selbst.

(Auszug aus E., LECLERC, *I simboli dell'unione. Una lettura del Cantico delle Creature di san Francesco d'Assisi*, Padova: EMP, 2012, S. 177-98)

**Der Zelebrant wendet sich an die Gemeinde und sagt:**

Brüder und Schwestern, wir tauschen jetzt ein Zeichen des Friedens aus. In der Gewissheit, dass aus der gegenseitigen Vergebung Versöhnung erwächst.

*Kanon von Taize: Da nobis pacem*

**Botschaft der Vertreter der Konferenz der franziskanischen Familien:**

**[Sr Frances Marie Duncan, CFI-TOR]**

Franziskus' Lobpreis geht weiter mit dem Blick auf das Feuer und die Erde, von der er sagt, dass sie gleichzeitig Schwester und Mutter ist: Schwester wie jedes andere Geschöpf, aber auch Mutter, weil sie uns nährt und „*vielfältige Früchte mit bunten floribus et herba*“ hervorbringt. Der Blick auf die Erde erinnert uns an die Probleme der gerechten Verteilung der Nahrungsmittel, die die Erde hervorbringt. Heute leben wir immer noch in einer Situation der Ungleichheit, die nicht abnimmt, sondern weiter zunimmt, wobei die vielen Armen immer ärmer und die wenigen Reichen immer reicher werden. Auch das Recht, Land zu besitzen, kann nicht absolut sein, sondern muss sich an den Grenzen orientieren, die durch die Existenz anderer Menschen und das Wissen, dass die Erde in erster Linie Gott gehört, gesetzt sind.

„*Hoher, mächtiger, guter Herr*“, wir danken dir für die Früchte, die uns die Erde schenkt. Wir erkennen, dass alles Gute von Dir kommt, und wir wollen es mit Freude an Dich und Deine auserwählten Vertreter, die Armen dieser Welt, zurückgeben. Amen.

**[Fr. Amando Trujillo Cano, TOR]**

Nach dem Lobpreis der unbelebten Geschöpfe preist Franziskus den Herrn „*für diejenigen, die aus Liebe vergeben und Schwäche und Bedrängnis ertragen*“. Der Lobgesang spricht nicht nur von der Schönheit der Natur, sondern auch von den Schwierigkeiten der menschlichen Geschichte: Wenn die Vergebung gepriesen wird, bedeutet dies, dass es Fehler gibt, die vergeben werden müssen, ebenso wie Schwächen und Leiden. Wir finden jene Einheit zwischen Umwelt und Mensch, die Papst Franziskus uns gelehrt hat, „*integrale Ökologie*“ zu nennen, denn „*ein wahrer ökologischer Ansatz wird immer zu einem sozialen Ansatz, ... um auf den Schrei der Erde ebenso zu hören wie auf den Schrei der Armen*“ (LS 49). Schließlich lehrt Franziskus, dass Schwierigkeiten im Frieden ausgehalten werden können: „*Selig sind die, die im Frieden ausharren*“, denn der Friede, der selig macht, gedeiht inmitten von Hindernissen und Widrigkeiten.

„*Höchster, allmächtiger, gütiger Herr*“, schenke dieser unserer Welt den Frieden, den Frieden, der inmitten von Gebrechen und Bedrängnissen gedeiht, der von der Vergebung aus deiner Liebe begleitet wird, den Frieden, der von dir kommt und uns selig macht. Amen.

**[Fr. Roberto Genuin, OFM Cap]**

Der Lobgesang betrachtet zunächst die Schönheit des Kosmos, weitet sich dann auf die schwierigen Ereignisse des Menschen aus und richtet seinen Blick schließlich auf die letzte und für uns endgültige Wirklichkeit: den Tod. Und immer, für jede betrachtete Wirklichkeit, wird ein Lobpreis angestimmt:





sogar für den Tod kann Franziskus sagen: „*Gelobt sei mein Herr für unseren leiblichen Tod*“. Sein Geheimnis ist der Glaube an einen Gott, der „*das Gute, alles Gute, das höchste Gute ist, der allein gut ist*“: Nur ein solcher Glaube kann diesen ständigen Lobpreis erklären, der anerkennt, dass alles von Gott kommt und ihm alles Gute in Dankbarkeit und Lob zurückgibt.

„*Höchster, allmächtiger, gütiger Herr*“, schenke uns den tiefen Glauben des Franziskus, damit wir Dich als das einzig Gute erkennen, damit wir Dir mit Freude die Gaben des Kosmos, die Wechselfälle der Geschichte und unser ganzes Leben zurückgeben, bis zu jener letzten und endgültigen Rückgabe, die uns für immer mit Dir vereinen wird. Amen.

**[Botschaft S.E. Mons. Domenico Sorrentino, Bischof von Assisi - Nocera Umbra - Gualdo Tadino und Foligno]**

**Der Zelebrant wendet sich an die Gemeinde mit den Worten**

Liebe Brüder und Schwestern, nehmen wir die letzte Aufforderung des heiligen Franziskus auf und erneuern wir unser Lob und unseren Dankesgesang an Gott im Namen aller Menschen und sagen:

**R. Kyrie, eleison.**

Allmächtiger Vater, wir preisen Dich für alles, was Du bist, und danken Dir für alles, was Du uns gegeben hast. Gib, dass wir, inspiriert durch den heiligen Franziskus, Dich „für“ und „mit“ allen Deinen Geschöpfen preisen und danken. Lasset uns beten.

Himmlicher Vater, Du bist unser Schöpfer und hast uns durch das Blut Deines Sohnes Jesus Christus erlöst. Gib, dass wir niemals vergessen, dass wir durch ihn gerettet worden sind. Lasset uns beten.

Guter Vater, Du hast gewollt, dass das Werk Deines Sohnes in der Heiligen Mutter Kirche fortgesetzt wird. Beschütze Papst Franziskus, die Bischöfe, die Geistlichen, die Ordensleute und alle Deine Gläubigen, damit sie, in Liebe vereint, die Schönheit der Zugehörigkeit zu Dir bezeugen können. Lasset uns beten.

Heiliger Vater, du hast gewollt, dass die Familie der Minderbrüder und Klarissen aus dem heiligen Franziskus hervorgeht. Gib, dass wir Zeugen der Brüderlichkeit, des Minderseins und der Armut sind, damit alle, denen wir auf unserem Weg begegnen, durch deine Liebe zu dir hingezogen werden. Lasset uns beten.

Vater der Barmherzigkeit, schenke uns, die wir heute hier versammelt sind, deinen Geist, damit du unsere Herzen inspirierst, mutige Entscheidungen der Armut, des Teilens und der Achtung vor jeder Kreatur zu treffen. Lasset uns beten.

**Der Zelebrant breitet seine Arme aus und singt oder spricht mit der Gemeinde:**

**Vaterunser**

**Der Zelebrant wendet sich an die Gemeinde und spricht mit ausgebreiteten Armen das folgende Gebet:**

Heiliger Vater, da wir alle, die Elenden und Sünder, nicht würdig sind, dich zu nennen, bitten wir, dass unser Herr Jesus Christus, dein geliebter Sohn, an dem du Gefallen gefunden hast, zusammen



mit dem Heiligen Geist, dem Parakleten, dir für alles dankt, wie es dir und ihm gefällt, der dir immer in allen Dingen genügt und für den du so Großes an uns getan hast. Amen. Alleluja. (*Rnb 23: FF 66*)

Er endet mit einem Segen:

Der Zelebrant sagt: Der Herr sei mit dir.

Die Gemeinde antwortet: **Und mit deinem Geist.**

Handauflegung für die Gläubigen:

Der Zelebrant sagt: Der allmächtige Gott segne euch, Vater, und Sohn, und Heiliger Geist.

Die Gemeinde antwortet: **Amen.**

Der Zelebrant sagt: Verherrliche den Herrn mit deinem Leben. Gehet hin in Frieden.

Die Gemeinde antwortet: **Wir danken Gott.**

*Gesang*



## KRYPTA DES HL. FRANZISKUS

[MOMENT MIT DEN VERTRETERN DER KONFERENZ DER FRANZISKANISCHEN FAMILIE]

Die Vertreter der Konferenz der franziskanischen Familie steigen in die Krypta hinab, um dem heiligen Franziskus unter musikalischer Begleitung einen Blumengruß darzubringen.

Nachdem die Vertreter der Konferenz der franziskanischen Familie in der Krypta angekommen sind und die Blumen auf dem Altar niedergelegt haben, preisen sie den Herrn zusammen mit der Schöpfung mit dem Gebet, das Papst Franziskus in der Enzyklika *Laudato si'* geschrieben hat:

Wir loben dich, Vater, mit allen deinen Geschöpfen,  
die aus deiner mächtigen Hand hervorgegangen sind.  
Sie sind dein und sind erfüllt von deiner Gegenwart  
und von deiner Zärtlichkeit.  
Laudato si'!

Sohn Gottes, Jesus,  
aus dir sind alle Dinge geschaffen worden.  
Du hast im Schoß Marias Gestalt angenommen,  
du hast dich in diese Erde eingegraben,

und du hast diese Welt mit menschlichen Augen angeschaut.  
Heute bist du in jedem Geschöpf lebendig  
mit deiner auferstandenen Herrlichkeit.  
Laudato si'!

Heiliger Geist, der du mit deinem Licht  
diese Welt auf die Liebe des Vaters ausrichtest  
und das Seufzen der Schöpfung begleitest,  
du wohnst auch in unseren Herzen  
um uns zum Guten zu drängen.  
Laudato si'!

Herr Gott, der Eine und Dreifaltige,  
wunderbare Gemeinschaft der unendlichen Liebe  
lehre uns, dich zu betrachten  
in der Schönheit des Universums  
wo alles zu uns von dir spricht.  
Erwecke unser Lob und unsere Dankbarkeit  
für jedes Wesen, das du geschaffen hast.  
Gib uns die Gnade, uns innig verbunden zu fühlen  
mit allem, was existiert.  
Gott der Liebe, zeige uns unseren Platz in dieser Welt  
als Werkzeuge deiner Zuneigung  
für alle Wesen auf dieser Erde,  
denn kein einziges von ihnen ist von dir vergessen.  
Erleuchte die Herren der Macht und des Geldes  
damit sie nicht in die Sünde der Gleichgültigkeit verfallen,



das Gemeinwohl lieben, die Schwachen fördern  
und sich um die Welt kümmern, in der wir leben.  
Die Armen und die Erde schreien auf:  
Herr, nimm uns auf mit deiner Macht und deinem Licht,  
um alles Leben zu schützen,  
um eine bessere Zukunft vorzubereiten,  
damit dein Reich komme  
der Gerechtigkeit, des Friedens, der Liebe und der Schönheit.  
Laudato si'  
Amen.

(Papst Franziskus)

Der Zelebrant fährt mit der Inzensation der Reliquie des Heiligen fort, während die Antiphon Salve Padre Santo erklingt:

Gegrüßt seist du, Heiliger Vater, Glanz des  
Vaterlandes  
Vorbild der Minderbrüder, Spiegel der Tugend  
Weg der Gerechtigkeit, Norm des Lebens:  
Führe uns aus diesem Exil in das  
Himmelreich.

*Salve, sancte Pater, patriae lux,  
forma Minòrum:  
Virtùtis spèculum,  
recti via, régula morum;  
Carnis ab exìlio duc nos ad regna polòrum*

Er endet mit einem Segen:

Der Zelebrant sagt: Der Herr sei mit euch.

Die Gemeinde antwortet: **Und mit deinem Geist.**

Das Handauflegen wird gesagt:

Der Zelebrant sagt: Möge der Herr euch segnen und beschützen.

Die Gemeinde antwortet: **Amen.**

Der Zelebrant sagt: Er lasse sein Angesicht über euch leuchten und schenke dir seine Barmherzigkeit.

Die Gemeinde antwortet: **Amen.**

Der Zelebrant sagt: Er wende euch sein Antlitz zu und gebe euch seinen Frieden.

Die Gemeinde antwortet: **Amen.**

Der Zelebrant sagt: Und der Segen des allmächtigen Gottes, Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes komme auf euch herab und bleibe allezeit bei euch.

Die Gemeinde antwortet: **Amen.**

Der Zelebrant sagt: Verherrlicht den Herrn durch euer Leben. Gehet hin in Frieden.

Die Gemeinde antwortet: **Dankt Gott.**

*Schlusslied*